

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Manon Lescaut

Puccini, Giacomo

Mailand, [ca. 1894]

Akt IV

[urn:nbn:de:bsz:31-80709](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80709)



VIERTER AKT.

In America.

Eine unermessliche Ebene an der fernsten Grenze von Neu Orléans.
Der Boden ist gewellt und ganz öde und schrecklich unfruchtbar.
Der Himmel grau bewölkt. Der Abend dämmert.

(Manon und Des Grieux nähern sich langsam vom Hintergrund her, ärmlich gekleidet,
von leidendem Aussehn. Manon ist bleich abgezehrt und stützt sich ermattet auf Des
Grieux, der sie mühsam aufrecht hält)

DES GRIEUX
(im Gehen)

Stütze dich fest auf mich meine müde Geliebte.
Wir nähern uns dem Ende der staubbedeckten Strasse,
Die oftmals ich verwünschte...

MANON
(erschöpft, mit schwacher Stimme)

Nur vorwärts, nur immer weiter!
Schon sinkt vom Himmel nächt'ge Dämm' rung.

DES GRIEUX
Auf mich stütz' fest dich...

MANON

Fühlst du die kühle Luft der Eb'ne ?

(mit noch schwächerer Stimme)

Der Tag ging sterben...

Doch vorwärts ! Nur vorwärts ! — Ah...

(sinkt um)

DES GRIEUX

(in grösster Angst)

Manon !

MANON

(völlig erschöpft)

Ich kann nicht mehr ! O verzeih' mir !...

Stark bist du — ich beneide dich...

(gesprochen, in Erregung)

Ein Weib nur bin ich... sinke und verzage !

DES GRIEUX

(forschend)

Du leidest ?

MANON

(rasch)

Ganz unbeschreiblich !

(Des Grieux, erschüttert von diesen Worten, zeigt in Blick und Geberden seinen Schmerz)

(Manon bezwingt sich und führt fort)

(Langsam)

Nein was sagt' ich ?

Das sind zage und thörichte Worte...

Sei ruhig — Geliebter.

Ein Moment nur der Ruhe ! —

Ein kurzes Weilen

Gönn' mir Geliebter...

Drücke fest mich an dich — ganz fest...

(fällt in Ohnmacht)

(Manon
setzt s

DES GRIEUX

(höchst leidenschaftlich)

O Manon — hör' mich — Geliebte...
O gib mir Antwort — Mein Alles!

Sieh' ich bin's, der hier knieend trauert,
Lass meine Klagen mischen sich mit Deinen;
Lass küssen mich dein schönes goldnes Haar
O Manon, sieh mich bitter weinen...
Du sprichst nicht Manon?
Du schweigst!

(verzweifelt)

Beim ew'gen Himmel.

(ihre Stirn anfassend)

Grausam tobt das Fieber...
Mich befällt Verzweiflung
Sehe sie hilflos ermatten... —
Mein Geist ahnt angstvoll
Die schwarzen Todesschatten.

(zu Manon)

O antworte mir — Geliebte.

Still bleibt's...

(aufschreiend)

Manon, O Gott — kannst du nicht sprechen?

(Manon kommt nach und nach zu sich; Des Grieux hebt sie von der Erde auf und setzt sie auf einen kleinen Hügel)

MANON

Bist Du's der klagt hier?
Von dir kommt das Stöhnen?
Ich höre deine Senfzer — Meine Stirn
Benetzen deine Thränen!

Heiss fühl ich sie brennen
Die um mich du geweint
Ach ich bin glücklich
Wir sind noch vereint...

(fiebernd)

Sei stark Geliebter!
Verlass' nicht Manon...

(flehend)

Der Durst quält mich, ich verschmachte!
O gieb mir Wasser, o hilf mir.

DES GRIEUX

(mit höchster Leidenschaft)

Mein Herzblut gäb ich für dein Leben...

(Des Grioux blickt sich nach Wasser um, läuft spähend zum Hintergrad. Enttäuscht kommt er zurück)

(zu Manon)

Verzweifelt!
Kein Wasser, — nirgends!
Nur dürre Fläche
Nicht ein Tropfen quillt wo!
Hartherz'ger Himmel!

O Gott für diese Kranke
Heb' ich flehend die Hände... —
Betend: ihren Leiden sende Lind' rung!

MANON

Hör' einen Vorschlag, wie ich zu retten:
Sitzend bleib' ich zurück,
Du steigst höher empor
Erforschst die Ebne
Ob irgend Du,
In Bergen oder Hütten.

(Des Gr
sen z
Hinte
Verz
verli
Kräfte

Findest Wasser !
Mit strahlender Miene
Bringst du Erquickung der kranken Geliebten.

(Des Grioux macht es Manon auf dem Erdhügel nach Kräften bequem ; er ist unentschlossen zu gehn ; in ihm kämpfen verschiedene Gefühle. Er entfernt sich zögernd. Im Hintergrund angekommen bleibt er nochmals stehn und überlegt. Er blickt voller Verzweiflung auf Manon und stürzt dann, plötzlich entschlossen, davon. Der Himmel verfinstert sich. Die Müdigkeit übermannt Manon Sie ist verwirrt, furchtsam, ohne Kräfte)

MANON

Allein! - von Allen aufgegeben
In weiter, weiter Ferne...
Kein Mensch der mich hier hört...
Rings nicht die kleinste Spur von Leben...!
Ich eine einsame Frau!
In welche Wüste ward ich verschlagen
Grausame Leiden füllen meine Seele
Fruchtlos verhallen alle Klagen...
Ich will nicht sterben - nein!
Noch komme nicht der Tod!
Doch fänd' ich hier mein Ende
Ich, ach, die preisgegebne Frau, -
Dann ständ am Ziel ich aller Leiden
Man wollt' mich wieder von ihm trennen,
Der meines Lebens Stütze!
Wie schien mir friedlich
Die neue Erde
Ich hoffte endlich
Dass mir Ruhe werde.
Ach, meine Schönheit verfluch' ich
Die neu mein Leben verwirrte...
Man wollt' mich wieder von ihm trennen ;
Und alles was ich jemals irrte
Taucht auf in meinen Träumen
Bedrohet grausam meines Herzens Frieden...

(Leidenschaftlich die Scene durchschreitend und mit sich ringend...)

Mit Blut befleckt' sich Des Grioux.
Auf's Neue mussten wir fliehen... —
Asyl des Friedens ist, ach, allein das Grab!

(langsam, klagend)

Nein, nein, — ich will nicht sterben —
Ich will nicht den Tod!

(ausser sich)

Ich will noch leben meiner Liebe
Bringe mir Hülfe o Freund!
Lass nicht verschmachten mich, bring Hülfe,
Nein, nein — nicht sterben, nicht sterben!
Bleib fern mir — o Tod!

(Des Grioux tritt rasch auf — Manon stürzt in seine Arme)

MANON

Schliess mich in deinen Arm
Noch einmal — Geliebter.

(Zwingt sich zum Lächeln als hoffe sie noch)

Sag — bringst du günst'gen Bescheid für Manon?

DES GRIEUX

(mit tiefer Traurigkeit und muthlos)

Ach keine Quelle
Quoll bei der Hütte
Und nicht ein Tropfen
Fiel aus den Wolken.
Wie auch mein Auge spähend sich mühte!

MANON

Nun dann sterbe ich! — schon fühl' ich Finsterniss
Sich senken auf die Augen...

DES GRIEUX

Nur ein sengendes Fieber
Trübt die bangende Seele —
Schmiege' dich an mich, fasse Muth,
In's Herz strömt schon zurück dein Blut..

MANON

(mit unendlicher Hingebung)

Ich lieb' dich und muss sterben
Schon stockt das Wort in meinem Munde.

(Mit tiefer Ergriffenheit)

Und doch, so gern spräch' ich zum Abschied,
Von meiner Lieb' Dir, in dieser Stunde...

Dich lieb' ich unsäglich!

O Liebe, himmlischer Zauber,

Unaussprechliche Wonne,

Du mein höchstes Begehren

(Mit Gluth)

Ja ich liebe — die Brust voll Schmerzen.

Und sterbe den hehren Zauber im Herzen...

DES GRIEUX

(betastet Manon's Gesicht, für sich entsetzt)

Die Kälte des Todes!

(klagend)

Gott! nun schwand die letzte Hoffnung.

MANON

(zärtlich, mit schmerzlichem Ausdruck)

Du weinst! O mein Geliebter;

Nein, keine Thränen:

Da ist die Zeit zum Küssen

Das Leben flieht — o stille mein Sehnen...

DES GRIEUX

Und ich, ach, lebe noch...

MANON

Ein Fest sei die Stunde

Da von Himmelswohnen trunken

Wir, verachtend den Tod

Uns an das Herz gesunken!

DES GRIEUX

Und ich, ach lebe noch... welche Schande!

MANON

Wie liebt' ich dich so heiss
Und muss nun sterbend lassen meine Liebe...
Die Stunde flieht, o küsse mich...
Und sieh wie gern ich bei dir bliebe...

DES GRIEUX

(hingerissen)

O du mein geliebtes Leben
Entflamme mich zu ewigen Wonnen...

MANON

(fiebernd)

Die Flamme ach erlischt -
Es löschen Sterne und Sonnen...
Liebster, - o sprich doch -

DES GRIEUX

Manon!

MANON

Ich hör' kein Wort mehr...
Weh mir - hierher

(im höchsten Grade erregt)

Noch näher komm - Dein Antlitz will ich sehn.
So recht - so recht - o küsse mich!
Und lasse selig mich vergeh'n...
Bleib' mir ganz nahe - Ich kann dich fühlen...

(im Krampfe)

Weh mir!

DES GRIEUX

(verzweifelt)

Stirbst du, dann bin auch ich verloren
Manon, ich folge dir!

(Des G
niede

MANON

(gebieterisch mit letzten Kräften sich aufrichtend)

Ich will's nicht! — Leb wohl denn
Nacht sinkt auf Manon... Mich friert...

(Mit höchster Zartheit, lächelnd)

War deine Manon der Liebe werth?
Besinn' dich! Leugne es nicht...
An meine glänzende Jugend denk'.

(beängstigt)

Ich seh... nicht mehr... das Licht...!

DES GRIEUX

(in grösster Angst)

O Himmel!

MANON

(Mit verlöschender Stimme)

Meine Schuld sühnt das irdische Gericht...

(fast tonlos, zuletzt gesprochen)

Doch ach, Manon's Liebe... — die... stirbt... nicht...!

(Der Tod tritt ein)

(Des Grieux vom Schmerze übermannt, schluchzt, und sinkt auf die Leiche Manon's nieder).

(Der Vorhang fällt schnell).

ENDE DER OPER.

Verla

N

RIG

VIO

ERN

